



Vorlage

Schulausschuss

Kreisausschuss

Kreistag

Sitzungsdatum: 08.02.2010

Sitzungsdatum: 04.03.2010

Sitzungsdatum: 18.03.2010

Vorlage Nr.: 0070/2010/III

Tagesordnungspunkt	8	- öffentlich -
Betreff:		
Ausbau von Förderschulen zu Kompetenzzentren für die sonderpädagogische Förderung (KsF) - Beteiligung von Förderschulen in Oberberg am Pilotprojekt des Landes NRW		
Beschlussvorschlag:		
<p>Der Kreistag begrüßt die Initiative der Schulträger in Oberberg und beschließt, sich aktiv an der Pilotphase zum Ausbau von Förderschulen zu Kompetenzzentren für die sonderpädagogische Förderung (KsF) zu beteiligen. Der Oberbergische Kreis wird die Pilotphase sowohl als Schulträger der 5 kreiseigenen Förderschulen als auch im Rahmen bereits vorgehaltener Beratungs- und Dienstleistungsangebote, wie z.B. dem Schulpsychologischen Dienst und dem Sprachheilbeauftragten aktiv unterstützen.</p> <p>Im Sinne eines insgesamt anzustrebenden kreisweiten Konzeptes der sonderpädagogischen Förderung in Oberberg sollen die Auswirkungen auf die vorhandenen Förderschulsysteme so bereits in der Pilotphase berücksichtigt und in die Weiterentwicklung eines regional abgestimmten Konzeptes einbezogen werden.</p>		

Der Sachverhalt ist auf der Rückseite dargelegt.

Finanzielle Auswirkungen des Beschlusses:		
<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen
Kosten €	Produktgruppe	Haushaltsjahr
Auswirkungen auf	<input type="checkbox"/> Ergebnis- und Finanzrechnung	<input type="checkbox"/> nur Finanzrechnung
	<input type="checkbox"/> Mittel stehen zur Verfügung	<input type="checkbox"/> Mittel stehen nicht zur Verfügung

SACHVERHALT

Grundlagen:

Nach § 20 Abs. 5 Schulgesetz NRW können Schulträger ihre Förderschulen zu Kompetenzzentren sonderpädagogischer Förderung (KsF) ausbauen, um auf diesem Wege die Systeme Förderschule und Gemeinsamer Unterricht in einem örtlichen oder regionalen Netzwerk von Schulen zu einem Gesamtsystem sonderpädagogischer Förderung zusammenzuführen. Durch eine Bündelung von Unterstützungs- und Beratungsangeboten soll so wohnortnah eine frühzeitige, präventiv wirkende, individuelle, möglichst integrative und qualitativ hochwertige sonderpädagogische Förderung erreicht werden.

Pilotprojekt des Landes

Das Land NRW hat sich im Jahre 2007 dazu entschieden, die Möglichkeiten und Voraussetzungen für die Einrichtung von „KsF“ zunächst in einer Pilotphase zu erproben. Auf diesem Wege sollen unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Trägerschaften und unter Beachtung der regionalen und überregionalen Strukturen verschiedene Formen von Kompetenzzentren für sonderpädagogische Förderung entwickelt und – als qualitative Weiterentwicklung – erweiterte Angebote zur Diagnostik, Beratung, Prävention und Unterricht geschaffen werden. Das Land NRW unterstützt das Pilotprojekt u.a. mit einem Stellenzuschlag von 0,5 Lehrerstelle pro „KsF“ zum Aufbau der Präventionsarbeit.

Geplant war zunächst, in drei Schuljahren ab 2008/2009 auf Antrag von Schulträgern bis zu 20 solcher Kompetenzzentren entstehen zu lassen. Zwischenzeitlich wurde entschieden, die Pilotphase bis August 2010 stufenweise um 30 weitere Regionen auf insgesamt 50 auszuweiten.

Projektbeteiligung in der Region Oberberg

Seit dem 01.08.2009 sind die 3 kommunalen Förderschulen

- Erich Kästner Schule in Hückeswagen – Förderschwerpunkte LE, ES und SQ*
- Janusz-Korczak-Schule in Lindlar- Förderschwerpunkte LE, ES und SQ und
- Armin-Maiwald-Schule in Radevormwald - Förderschwerpunkte LE, ES und SQ,

deren Bewerbungen im ersten Zug nicht zum Tragen gekommen sind, mit landesweit 27 weiteren Förderschulen an dem Pilotprojekt beteiligt.

Zwischenzeitlich haben sich auch die beiden Förderschulen des kommunalen Zweckverbandes der Schulen für Lernbehinderte**

* Förderschwerpunkte

LE – Lernen

ES – Emotionale und soziale Entwicklung

SQ – Sprache

**Verbandsmitglieder sind die Städte Bergneustadt, Gummersbach, Waldbröl, Wiehl und Gemeinden Engelskirchen, Marienheide, Morsbach, Nümbrecht und Reichshof

- Jakob-Moreno-Schule in Gummersbach – Förderschwerpunkt LE und ES
- (Roseggerschule) in Waldbröl,- Förderschwerpunkt LE und ES sowie die kommunale
- Alice –Salomon-Schule in Wipperfürth - Förderschwerpunkte LE und SQ

um eine Teilnahme an der Pilotphase beworben. Damit liegen dem Land mittlerweile unter Beteiligung aller 13 oberbergischen Kommunen Anträge auf Berücksichtigung in der Pilotphase „KsF“ vor.

Die kreiseigene Förderschule mit dem Förderschwerpunkt SQ in Oberwiehl und die ebenfalls in der Trägerschaft des Oberbergischen Kreises stehende Förderschule mit dem Förderschwerpunkt ES hätten sich ebenfalls gerne um eine Teilnahme an der Pilotphase beworben, erfüllen aber mit nur einem Förderschwerpunkt die formellen Zugangsvoraussetzungen zu dem Projekt nicht.

Die Anträge des Zweckverbandes und der Stadt Wipperfürth haben in der Genehmigungsrunde zum 01.02.2010 noch keine Berücksichtigung finden können, da aus Sicht der Landesjury Präzisierungen und ggf. auch grundlegende konzeptionelle Weiterentwicklungen für erforderlich erachtet wurden. Beispielfhaft werden in diesem Zusammenhang Abstimmungen mit weiteren, benachbarten Schulträgern oder die Einbindung in ein größeres regional abgestimmtes Konzept genannt.

Oberbergisches Beratungskonzept „Sonderpädagogische Förderung“

Tatsächlich besteht in Oberberg bereits heute eine sehr enge und regional abgestimmte Zusammenarbeit sowohl zwischen allen Förderschulen untereinander als auch mit den Regelschulen. Grundlage bildet hierfür das seit mehreren Jahren bestehende „Oberbergische Beratungskonzept“, das fortlaufend fortgeschrieben und im Rahmen des Pilotprojektes gemeinsam konzeptionell weiter entwickelt werden soll. In dieses Konzept sind auch die 5 kreiseigenen Förderschulen unter Berücksichtigung ihrer Förderschwerpunkte und ihrer regionalen Verortung eng eingebunden.

Die geplante Weiterentwicklung des oberbergischen Beratungskonzeptes im Rahmen der „KsF-Bewerbung“ für die Förderschulen in Gummersbach, Waldbröl und Wipperfürth gibt insbesondere den beiden kreiseigenen Schulen in Wiehl und Gummersbach Gelegenheit, sich mit ihren Förderschwerpunkten und ihren Ressourcen in enger Zusammenarbeit mit den anderen Förderschulen an der Konzepterstellung und Umsetzung „KsF“ zu beteiligen. Auf Seiten der kreiseigenen Förderschulen besteht deshalb Interesse daran, dass die vom Land noch nicht abschließend beschiedenen „KsF-Anträge“ für eine Beteiligung von weiteren oberbergischen Förderschulen an der Pilotphase positiv beschiedenen werden. An einer gemeinsamen Konzeption wird in den o.g. Förderschulen zurzeit bereits intensiv gearbeitet.

Die zuständige Schulaufsichtsbeamtin, Frau Kreitz-Henn wird dem Schulausschuss in der Sitzung zum aktuellen Stand der Beteiligung der oberbergischen Förderschulen an der Pilotphase „KsF“ berichten und für Fragen zur Verfügung stehen. Zur Information der Mitglieder des Schulausschusses ist der Beratungsvorlage eine Darstellung beigelegt, aus der die zurzeit verabredete Zuordnung von Schulen in das „Oberbergische Beratungskonzept“ deutlich wird. Beigelegt sind außerdem Übersichten über die Entwicklung der Schülerzahlen in den Förderschulen und im Gemeinsamen Unterricht ab dem Schuljahr 1996/97.

Auswirkungen der Veränderungen auf die Förderschulen im Oberbergischen Kreis

Die Weiterentwicklung der sonderpädagogischen Förderung durch den Ausbau zu Kompetenzzentren wird Auswirkungen auf das Profil der einzelnen Förderschulen und auf die Förderschullandschaft in Oberberg insgesamt haben. Die Entwicklung einzelner Förderschulen kann unter dem Gesichtspunkt „KsF“ nicht isoliert betrachtet werden.

Die Verwaltung ist bestrebt, die Schulen in Oberberg bei der Entwicklung von untereinander und mit der Schulaufsicht abgestimmten Konzepten zur Verbesserung der Bildungschancen von Schülerinnen und Schülern zu unterstützen. Eine intensive und umfangreiche Beteiligung der Förderschulen in Oberberg an der Pilotphase „KsF“ bietet eine gute Grundlage, um im Zusammenwirken mit den Städten und Gemeinden als Schulträger von Förderschulen eine insgesamt abgestimmte Planung der sonderpädagogischen Förderung im Oberbergischen Kreis zu verstetigen und weiter zu entwickeln. Über die Einbindung der kreiseigenen Schulen hinaus kann der Oberbergische Kreis weitere bereits vorgehaltene Beratungs- und Unterstützungsangebote (Schulpsych. Dienst, Sprachheilbeauftragter, Jugendhilfe etc.) in ein regional abgestimmtes Fördersystem einbringen.

Die Verwaltung schlägt deshalb vor, die zurzeit noch nicht abschließend beschiedenen „KsF-Anträge“ des kommunalen Zweckverbandes und der Stadt Wipperfürth gegenüber dem Land aktiv zu unterstützen und hierfür den oben angegebenen Beschluss zu fassen.

gez.

Hagen Jobi
-Landrat-

gez.

Dr. Jorg Nürnbergger
-Dezernent-